

Assoziationen zum Brückentag

Zwischen Himmelfahrt und dem Wochenende feierte gestern manch einer einen Brückentag. Gut, mit dem Neun-Euro-Ticket konnte man dann noch keine Umsteige-Tagesreise zur Zugspitze oder nach List auf Sylt ausprobieren. Aber so ein Brückentag wird doch umso mehr geschätzt, als in diesem Jahr der Neujahrstag schon wieder auf ein Wochenende fällt. Bei „Brückentag“ denke ich unwillkürlich an ein Charakteristikum unserer Stadt, kann Duisburg sich doch mit Stolz „Stadt der Brücken“ nennen. Mit rund 700 Exemplaren verfügt Duisburg über mehr Brücken als Venedig oder St. Petersburg! Brücken verbinden, oft sogar Gegensätzliches. Dafür steht vor allem die Berliner Brücke, mit über 1,8 km die längste der Stadt. Und welche Brückenvielfalt ist hier vertreten! Fachwerk-, Schrägseil-, Hub-, Klapp-, Bogen- Hänge- und Hebebrücken, alles vorhanden. Von der Brücke der Solidarität bis zur Buckelbrücke im Innenhafen bieten historische und architektonische Schmuckstücke ihre verbindenden Dienste an. Eine Sonderstellung nimmt das Rahmer Lügenbrückchen ein. Das uralte Holzbrückchen wurde vor zwei Jahren durch eine Betonbrücke ersetzt, die nun das meist leere Rahmer Bachbett überspannt. Einst lernten schon die Rahmer Kinder, das Lügenbrückchen bräche beim Betreten sofort unter jedem zusammen, der an diesem Tag eine Lüge ausgesprochen hätte. Das neue Lügenbrückchen wird immer noch weitgehend gemieden.